

## **Thesen: Wohlfahrtspflege – Mündigkeit – gesellschaftliche Integration?**

Prof. Dr. Sabine Achour

### **1. Wohlfahrtspflege stellt eine entscheidende Dimension für gesamtgesellschaftliche Integrationsprozesse dar.**

Unter Integration wird hier ein Prozess verstanden, der von jedem Individuum, unabhängig von den Kategorien Migration, Religion, Kultur, Ethnie etc., im Sinne eines Sozialisationsprozesses durchlaufen wird. Hartmut Esser (Esser 2010) unterscheidet vier Dimensionen: 1. Kognitiv als Erwerb von Sprache, Kompetenzen, Fähigkeiten. 2. Strukturell als Platzierung im Bildungssystem, auf dem Arbeits-/ Ausbildungsmarkt, sozial: hinsichtlich sozialer Kontakte wie Freunde, Bekannte, Vereine; identifikativ: als Identifikation oder Loyalität einem System, einer Gesellschaft gegenüber. Die Bedeutung von Wohlfahrtsverbänden bezieht sich insbesondere auf die soziale Integration. Wenn es um Kindergärten oder das Angebot von Nachhilfe geht, haben sie auch für die kognitive und strukturelle Integration eine zentrale Bedeutung. Insbesondere da sie möglicherweise auch Benachteiligungen ausgleichen können.

Die Integrationsforschung geht davon aus, dass nur dann ein positives Identifikationsgefühl zur Gesellschaft/ zum politischen System von den Individuen ausgebildet wird, wenn die kognitive, die strukturelle und die soziale Dimension als positiv erlebt werden (Berry 2006). Da sich Wohlfahrtspflege auf diese drei Dimensionen beziehen kann, hat sie einen entscheidenden Einfluss auf den individuellen Integrationsprozess.

### **2. Ein speziell muslimisches Angebot im Bereich der Wohlfahrtspflege ist ein Zeichen für das Funktionieren einer pluralistischen, von Diversität geprägten Gesellschaft.**

Aufgrund von Glaubensgrundsätzen und religiösen Riten des Islam entstehen wie auch bei Angehörigen anderer Glaubensrichtungen besondere Wünsche oder Bedürfnisse im Bereich der Wohlfahrtspflege (z.B. Alten- und Krankenpflege). Darauf einzugehen und entsprechende Träger staatlich zu fördern, heißt normative Ziele wie das Ermöglichen von

Pluralismus und Diversität zu fördern.

Dies lässt sich auf den Bildungs- und Betreuungsbereich übertragen. Neben religiösen Kindergärten stellen z.B. deutsch-türkische oder deutsch-arabische Kindergärten eine Form der Anerkennung von Herkunftssprachen dar – auch wenn „muslimisch“ mit „türkisch“ oder „arabisch“ nicht gleichzusetzen ist. Aus der Forschung zum Spracherwerb ist bekannt, dass es für die Entwicklung der Sprachkompetenz hinsichtlich der Bildungssprache (in diesem Fall „deutsch“) besser ist, wenn die nichtdeutsche Muttersprache kompetent beherrscht wird, als wenn sowohl die nichtdeutsche Muttersprache als auch Deutsch im Kindergarten kaum dem Alter entsprechend beherrscht wird. Bilinguale Kindergärten haben die Chance, den Spracherwerb kompetent zu begleiten bzw. frühzeitig auf Fördermöglichkeiten zu verweisen. Sprache gilt als die zentrale Voraussetzung für die Teilhabe an Gesellschaft (Hentges et al. 2010).

### **3. Spezifische muslimische Angebote in der Wohlfahrtspflege – die Kontroverse zwischen dem Fluch der Parallelgesellschaften und dem Segen der Binnenintegration**

In der Forschung zu Migration und Integration sowie in politischen und publizistischen Debatten wird der Umstand, dass sich Menschen mit so genanntem Migrationshintergrund nur im Umfeld ihrer ethnischen Community bewegen, oft als Entstehen von Parallelgesellschaften problematisiert (Esser 2006). Andere sehen hier Formen der Binnenintegration (Schiffauer 2008, Portes/ Rumbaut 2001), welche eine Basis für gesamtgesellschaftliche Integrationsprozesse darstellt. Hier wird die These vertreten, dass allein schon die Tatsache, dass soziale Verbände entstehen und gesellschaftliche Interessen wahrnehmen und gesamtgesellschaftlich vertreten, zeigt, dass Integrationsprozesse ablaufen. Insbesondere dadurch, dass möglicherweise auch kontroverse Auffassungen sichtbar werden, werden gesellschaftliche Aushandlungsprozesse angestoßen. Dies ist für die Gestaltung von durch Diversität geprägten Gesellschaften wichtig. Detlef Pollack (Forschungsprojekt „Politik und Religion“, Uni Münster)<sup>1</sup> z.B. verweist insbesondere für Deutschland darauf, dass zu wenig

---

<sup>1</sup> So die Ergebnisse der Studie „Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Vielfalt“ unter Leitung des Religionssoziologen Detlef Pollack. Zusammenfassung der Ergebnisse zur Umfrage Studie „Wahrnehmung und Akzeptanz religiöser Vielfalt“ unter Leitung des Religionssoziologen Detlef Pollack, welche im Rahmen des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ durchgeführt wurde, in: [http://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/aktuelles/2010/dez/PM\\_Studie\\_Religioese\\_Vielfalt\\_in\\_Europa.html](http://www.uni-muenster.de/Religion-und-Politik/aktuelles/2010/dez/PM_Studie_Religioese_Vielfalt_in_Europa.html) (20.08.2015).

Diskussionen in Bezug auf den Islam geführt werden, was seines Erachtens auch zu anti-muslimischen Rassismus führen kann. Problematisch ist für die Wertschätzung von sozialem Engagement von Menschen mit so genanntem Migrationshintergrund gesellschaftlich eher, dass dieses häufig nicht wahrgenommen werde, wenn es sich auf eine bestimmte religiöse oder ethnische Community bezieht und nicht im Rahmen eines Verbandes organisiert ist. „Es verschwinde im Binnenraum der Migrationssubkulturen“ (Düsener 2010).

#### **4. Spezifische muslimische Wohlfahrtsverbände sind ein Initiator für (politische) Mündigkeit**

Wohlfahrtsverbände bieten die Möglichkeit zu gesellschaftlicher Teilhabe (Ehrenamt), zur Verwirklichung spezifischer religiöser (oder sprachlicher) Bedürfnisse. Dadurch können positive Erfahrungen von Anerkennung hinsichtlich des „Muslimseins“ und von Empowerment gemacht werden. Damit einher geht auch die Förderung von Mündigkeit, die sich in der Teilhabe an Gesellschaft (Handlungskompetenz) und auch an ihrer Bewertung (Urteilskompetenz) erkennen lässt. Soziales Kapital (Putnam) und Engagement können somit auch in politisches Handeln fließen. (vgl. Achour 2013). Aus Perspektive der Politikwissenschaft und politischen Bildung ist es wünschenswert, dass möglichst verschiedene Gruppen, mit unterschiedlichen Interessen an politischen Entscheidungs- und Aushandlungsprozessen beteiligt sind. (vgl. Schönwälder 2010). Ist das nicht der Fall, bleiben sie ungehört und es besteht die Gefahr, sich dazugehörig zu fühlen. Die Phänomene der letzten Zeit wie PEGIDA oder die Faszination Jugendlicher für den IS können Zeichen von solchen Marginalisierungsgefühlen sein.

#### Literatur:

- Achour, Sabine (2013): Bürger muslimischen Glaubens. Politische Bildung im Kontext von Migration, Integration und Islam, Schwalbach Ts.
- Achour, Sabine (2015): Muslimische Jugendliche als besondere Zielgruppe politischer Bildung? In: <http://www.ufuq.de/muslimische-jugendliche-als-besondere-zielgruppe-der-politischen-bildung/> (20.8.2015)
- Berry, John W.; Phinney, Jean S.; Sam, David L.; Vedder, Paul (Hg.) (2006): Immigrant
- Youth in Cultural Transition. Acculturation, Identity, and Adaption Across National Contexts, Mahwah, New Jersey.

- Düsener, Kathrin (2010): *Integration durch Engagement. Migrantinnen und Migranten auf der Suche nach Inklusion*, Bielefeld.
- Esser, Hartmut (2010): *Integration und ethnische Vielfalt*, in: Weißeno, Georg (Hg.) (2010): *Bürgerrolle heute. Migrationshintergrund und politisches Lernen*, Bonn, 65-81.
- Esser, Hartmut (2006): *Sprache und Integration. Die sozialen Bedingungen und Folgen des Spracherwerbs von Migranten*, Frankfurt a. M.
- Hentges, Gudrun; Hinnenkamp, Volker; Zwangel, Almut (Hg.) (2010): *Migrations- und Integrationsforschung in der Diskussion. Biografie, Sprache und Bildung als zentrale Bezugspunkte*, Wiesbaden.
- Portes, Alejandro; Rumbaut, Rubén (2001): *Legacies. The Story of the Immigrant Second Generation*, Berkeley, Los Angeles, London.
- Schiffauer, Werner (2008): *Parallelgesellschaften. Wie viel Wertekonsens braucht unsere Gesellschaft? Für eine kluge Politik der Differenz*, Bielefeld.
- Schönwälder, Karen (2010): *Einwanderer in Räten und Parlamenten*, in: APuZ 46 – 47/ 2010, 29 – 35.